

Lohn für eine Stunde gespendet

1500 EJOT-Beschäftigte erarbeiten 100.000 Euro für Flutopfer

Wittgenstein/Grimma. Die EJOT-Belegschaft zeigt Solidarität: Die 1500 Mitarbeiter der EJOT-Werke in Bad Berleburg, Bad Laasphe und Tambach-Dietharz (Thüringen) spenden jeweils eine Arbeitsstunde für die Flutopfer der sächsischen Kreisstadt Grimma. Aufgestockt wird der Betrag von den Gesellschaftern der Inhaberkonferenz Koehrscheidt. Herausgekommen sind dabei stolze 100.000 Euro. Davon gehen 70.000 Euro an die Kindertagesstätte Grimmaer Schwanenteich, 30.000 Euro werden der Stadtverwaltung Grimma zur Verfügung gestellt.

Die Spendenaktion ist bereits die vierte dieser Art: Beim Tsunami in Südostasien, der Hochwasserkatastrophe im Müglitztal bei Dresden sowie dem Erdbeben in Haiti spendeten die EJOT-Mitarbeiter eine Arbeitsstunde. Bedingt durch den Katastrophenfall entfallen auf die gespendeten Arbeitsstunden keine Steuern und Sozialabgaben, wie EJOT-Geschäftsführer Winfried Schwarz erläutert: „Ein Beispiel der Solidarität, das Schule machen sollte.“

Ein Geschenk des Himmels

Überwältigt von dieser überaus großzügigen Geste der Solidarität bedankten sich Kita-Leiterin Sylke Reibestein und Dr. Heike Richter, Geschäftsführerin des Trägervereins Volkssolidarität Leipziger Land/Muldental, beim Besuch von EJOT-Geschäftsführer Winfried Schwarz, des Leiters der EJOT-Niederlassung Dresden, Tobias Windisch, sowie des Betriebsratsvorsitzenden des Werks Tambach-Diet-



EJOT-Geschäftsführer Winfried Schwarz übergibt eine Spende an einen Kindergarten.

FOTO: ANDREAS WOLF

harz, Uwe Eichelbaum. „70.000 Euro ist eine Riesensumme, die uns bei den anstehenden Sanierungsarbeiten erheblich hilft“, betont Dr. Heike Richter. Denn der Gesamtschaden liegt bei ca. 130.000 Euro.

Genau 1,80 Meter hoch hat das Wasser im Gebäude gestanden. Und von dem angrenzenden ist, etwas unterhalb der Kita liegenden großen Spielplatz mit zahlreichen Holzspielgeräten ist nur noch Schrott übrig geblieben. Das Gelände gleicht einer Mondlandschaft. Vorerst darf der Spielplatz nicht betreten werden, bis die Sanierung erfolgt ist. Das Gleiche gilt für den angrenzenden Park und den benachbarten Wald, dessen direkter Zugang durch eine zerstörte Brücke den Kindern vorerst versperrt ist. Was bleibt, ist eine sehr beengte Spielfläche im Hof der Kindertagesstätte – für 108 Kinder, den ganzen Sommer.

„Es gibt da draußen viele Schicksale, deren Existenz zerstört ist“, sagt der Oberbür-

germeister von Grimma, Matthias Berger. „Ich kann nur Danke sagen.“

800 Häuser wurden bei dem Hochwasser im Juni im sächsischen Grimma überflutet. 2500 Menschen sind betroffen. 35.000 Kubikmeter Müll wurden entsorgt. „Die ganze Stadt war wie ein Ameisenhaufen, jeder hat mit angepackt“, betont Berger, der bei dem Hochwasser vor elf Jahren mit einem Radlader durch die tobenden Fluten gefahren war und Menschenleben gerettet hatte. „Die Stadt war diesmal aus der Erfahrung der ersten Flut besser vorbereitet“, so Berger. Der unterirdische Hochwasserschutz ist zu 80 Prozent fertig, der oberirdische liegt bei 10 Prozent, ein perfektes SMS-Warnsystem, Informationssysteme des Freistaates oder Alarmierung über Sirene und Durchsagen.

„Und doch“, so Berger, „hat es wieder nicht gereicht“. 2300 Kubikmeter Wasser pro Sekunde diesmal, vor elf Jahren waren es 2700 Kubikmeter. „Ich möchte das nicht alle

zehn Jahre haben.“

Alles dreht sich seit dem Hochwasser 2002 in der Stadtverwaltung nur noch um Hochwasser. „Wir überlegen, wir planen, wir optimieren permanent – wie in einer Katastrophenverwaltung“, sagt Berger.

40 Millionen Euro investiert

Und nun? Es ist Ruhe eingeleitet. Die Menschen fangen an zu überlegen: „Schaffe ich das noch einmal?“ Oder die Frage, ob der noch nicht fertiggestellte Hochwasserschutz mit Kosten in Höhe von 40 Mio. Euro überhaupt ausreichend angesichts von zwei Jahrtausendflutwellen innerhalb von elf Jahren. „Das war so nicht geplant.“

Trotz allem hat sich Matthias Berger ein kleines Stück Optimismus bewahrt. Es sei diesmal nicht so schlimm gewesen wie 2002, die sanierte Gebäudesubstanz habe das Hochwasser besser überstanden. Und die Stadt Grimma sei sogar gegen Hochwasser versichert gewesen.

Dank Online-Anmeldung zu Ferienspielen keine langen Schlangen im Rathaus

150 Restplätze sind über das Internet oder im Rathaus verfügbar

Bad Laasphe. Lange Warteschlangen bei der Anmeldung zu den diesjährigen Ferienspielen in Bad Laasphe suchte man am Montag im Rathaus vergebens. Erstmals konnten Eltern ihre Kinder für die Ferienspiele in Bad Laasphe „online“ eintragen. Bereits eine Stunde nach Beginn der Frist waren 133 Anmeldungen für ca. 320 Veranstaltungsplätze durchgeführt. Rund 30 Eltern waren aber auch zum um 7.30 Uhr ins Rathaus gekommen. Da hier in drei Büros die Wünsche entgegen genommen wurden, war ab 8.30 Uhr der untere Flur wieder leer. Über 100 Eltern hatten in dieser Zeit bereits das „Online-Verfahren“ von Zuhause aus genutzt. Voll des

Lobes über das neue Verfahren äußerten sich die Eltern bei der Bezahlung der gebuchten Veranstaltungen oder teilten ihr Lob extra telefonisch mit. Von den rund 600 anmeldepflichtigen Veranstaltungen wurden bis Mittwoch ca. 450 gebucht, so dass es noch freie Plätze für verschiedene Ferienspielaktionen gibt.

i Ein Blick auf die Ferienspielseite www.jugend-bad-laasphe.de zeigt, welche Veranstaltung noch gebucht werden kann. Nochmals wird darauf hingewiesen, dass gebuchte Veranstaltungen bis zum 15. Juli (überwiesen oder in bar im Rathaus) bezahlt werden müssen.

Anzeige

- Anzeige -

- Anzeige -

MIT BELEUCHTUNG

Neue Zimmerdecke, an einem Tag montiert



Siegen-Eiserfeld.

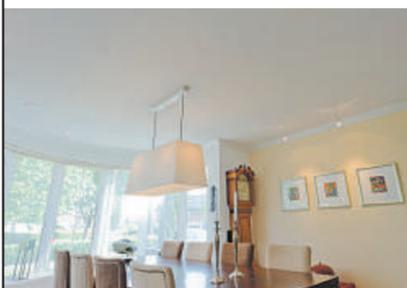
Möchten Sie demnächst Ihre Zimmerdecke neu gestalten, weil sie Risse oder Flecken aufweist oder weil sie nicht mehr zur Einrichtung passt? Die neuartige Plameco-Decke, auf Wunsch mit integrierter Beleuchtung, verleiht Ihrem Raum eine völlig neue Ausstrahlung. Die Decke kann innerhalb eines

Tages montiert werden, ohne dass das Zimmer ausgeräumt werden muss.

Eine PLAMECO-Decke besteht aus einem hochwertigen Kunststoff. Sie ist in über 100 Farben und Varianten erhältlich. Passend zu jedem Wohnstil, ob klassisch oder supermodern. Stimmungsvolle Akzente setzt eine nach Ihren Wünschen, installierte Beleuchtung. (Komplett und aus einer Hand!) Weitere Vorteile dieser Designer-Decken liegen in der Beschaffenheit des Materials, denn PLAMECO-Decken sind hygienisch, staubdicht, antistatisch und pflegeleicht.

Als besonders wichtig, für den Einsatz in Küche oder Badezimmer, erweist sich, dass jede Decke auch schimmelabweisend sowie algen und bakterienfrei ist. Weiterhin ist das Material unempfindlich gegenüber Hitze, Kälte, Feuchtigkeit oder Trockenheit. Die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der PLAMECO-Decken sind die ideale, langlebige Lösung für Ihre Zimmerdecke.

Frau Bär lädt dieses Wochenende am Samstag und Sonntag, von 10.00 bis 17.00 Uhr zu einem Besuch in ihren Ausstellungen in der Helsbachstraße 74 in Siegen-Eiserfeld ein.



Trotz Baustelle in Eiserfeld sind wir sehr gut erreichbar!

Eine neue (T)Raumdecke, in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung zur

DECKENSCHAU

Samstag, 13. 7., und Sonntag⁺, 14. 7., von 10.00 bis 17.00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- keine Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

⁺Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

Ohne Ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch

Pflegeleicht und hygienisch



PLAMECO DECKEN

Plameco-Fachbetrieb Michael Bär

Helsbachstraße 74 • 57080 Siegen (zu erreichen über Marktplatz Eiserfeld)

Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an: (02 71) 3 82 99 29

Gesundheit auf dem Stundenplan

Bad Laasphe Schloss-Gymnasium widmet wichtigem Thema einen ganzen Tag

Von Björn-Uwe Klein

Bad Laasphe. Jedes Jahr, wenn die Sommerferien nahezukommen, erwartet die achten Klassen des Gymnasiums Schloss Wittgenstein eine besondere Abwechslung: Die von Wolfgang Henkel initiierten und organisierten Gesundheitstage. Der Sport-, Geschichts- und Religionslehrer hatte auch in diesem Jahr ein interessantes und informatives Programm auf die Beine gestellt - und zwar bereits zum 15. Mal.

„Verantwortung bei den 14- bis 16-jährigen Jugendlichen zu wecken, Fingerzeige geben und auf falsche Verhaltensmuster aufmerksam machen - diese Zielsetzung liegt unter anderem der Veranstaltung zugrunde“, unterstrich Henkel. Das achte Schuljahr stelle für Schüler eine Zeit des Umbruchs dar, in der sie aber für Themen wie Gesundheit durchaus noch empfänglich und ansprechbar seien.

Motorik und Koordination

Nach einem gemeinsamen Frühstück zum Auftakt teilten sich die Schüler in verschiedene Gruppen auf. Zum eigentlichen Programm zählten Ernährungsberatung durch den Bienenkopfer Apotheker Martin



Paul Friedrich Metz präsentiert Daunen.

FOTO: BJÖRN-UWE KLEIN

Heimen. Mit von der Partie war auch der Bad Laasphe Apotheker Mathias Köhler, bei dem die Schüler Blutdruck und Blutzuckerwerte ermitteln konnten.

Motorik und Koordination waren bei den sportlichen Programmpunkten gefragt: Etwa beim Klettern mit den Sportlehrern Christian Kienel und Matthias Grau oder beim Tae Bo mit Judith Aleit. Ein fester Bestandteil der Gesundheitstage ist der Rollstuhlsport mit Wolfgang Henkel. Eine Betätigung, die den Schülern einen Perspektivwechsel ermöglicht, die erfahrbar macht, was es bedeutet, sich nicht zu Fuß, sondern mit dem Rollstuhl fortzubewegen.

Die Perspektive zu wechseln, darauf kam es auch bei Andreas Flashar an. Der Barmer GEK-Vertreter hatte Promillebrillen mitgebracht. Promillebrillen, auch „Alko-Brillen“ genannt, simulieren einen Alkoholausschlag. Aufgabe der Schüler war es, mit Promillebrille einen Basketball in einen Korb zu werfen - was bereits bei einem Promille mehr ein Zufallsspiel als Basketball ist.

Dem Umgang mit Alkohol sowie dem Thema Suchterkrankungen im Allgemeinen widmeten sich auch das Diakonische Werk und der Freundeskreis Wittgenstein.

Fest im Programm der Gesundheitstage etabliert ist auch das Entspannungstraining, das

wie im Vorjahr vom Musik- und Spanischlehrer Norman Quednau geleitet wurde.

Bereits zum dritten Mal informierte der Laasphe Unternehmer Dr. Paul-Friedrich Metz, Geschäftsführer der Daunen und Bettfedernfabrik Treude und Metz, über das Thema Schlafgesundheit. Jeder Zweite habe Einschlaf- oder Durchschlafprobleme, so Metz, der die typischen Schlafkiller in den Fokus nahm. Dazu zählen beispielsweise Bewegungsmangel, Stress, falsche Ernährung aber auch zu spätes Essen. Ein fester Schlafrythmus sei wichtig - auch wenn es oft nicht leicht sei, diesen zu finden. Hilfreich könne es sein, bestimmte Rituale beim Schlafengehen einzuhalten.

Bewährte Mixtur

Wichtig sei aber auch, schon vor dem Schlafengehen „runterzukommen“. Sich beispielsweise unmittelbar nach einer längeren Tätigkeit am Computer schlafen zu legen, sei nicht gut.

Insgesamt zufrieden äußerte sich Wolfgang Henkel zum Abschluss. „Der Mix aus Referenten und Angeboten hat sich bewährt.“ Die Schüler seien mit Begeisterung bei der Sache gewesen.